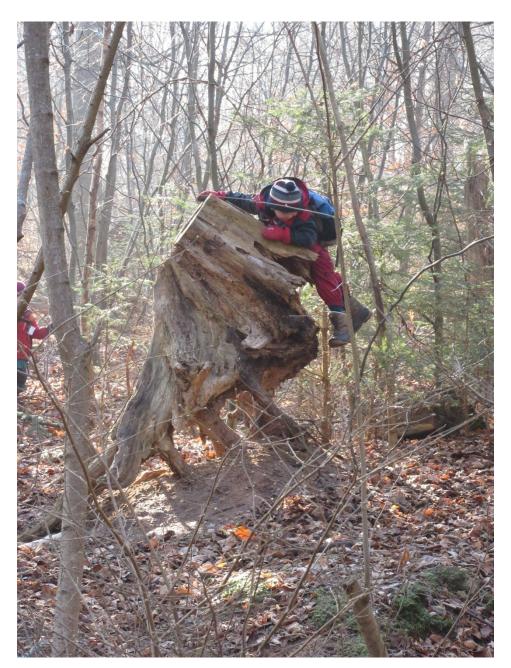


Inhalt

Was ist ein Waldkindergarten? Geschichte, Gegenwart und Zukunft von Wald- und Naturkindergärten	S. 3
Waldkindergarten Eichhörnchen Tübingen e. V. Geschichte der Einrichtung Aufgaben und Ziele Profil Umsetzung des "Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten" im Waldkindergarten Eichhörnchen	S. 5
Strukturqualitative Elemente Öffnungszeiten / Gebühren / Gebiet und Hütte Finanzierung Hygiene Sicherheit / Unfallverhütung / Unfallhilfe	S. 11
Pädagogische Konzeption Freispiel Projekte Tagesablauf Feste Mahlzeiten: Vesper, Mittagessen, Zwischenmahlzeit Beobachtung und Dokumentation Sexualpädagogisches Konzept und Vorgehen bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt Schutzkonzept Eingewöhnungsstandards Übergang vom Kindergarten zur Grundschule	S. 15
Die Eltern Aufnahme von Kindern Elternarbeit: Elterndienste, Elternbeirat	S. 23
Träger	S. 25
Kooperationspartner Anhang Lageskizze Adressen und Ansprechpartner	S. 25 S. 26



Unsere Tröster-Maus "Sternchen"



Was ist ein Waldkindergarten?

Einfach ausgedrückt: Im Waldkindergarten verbringen die Kinder zu jeder Jahreszeit einen Großteil ihrer Betreuungszeit im Freien, getreu dem Motto:

"Wer nicht matscht, bleibt dumm"
(Manfred Spitzer)

Die Natur bietet den Kindern in einer ihrer wichtigsten Entwicklungsphasen eine optimal anregende Umgebung für nahezu alle Bildungsaktivitäten. Das natürliche Gelände mit seinen schier unendlich vorhandenen Materialien ist ein perfekter Raum zur Entfaltung bestmöglicher Selbstwirksamkeit. Körper und Sinne der Kinder werden stimuliert, ja herausgefordert. Potenziale, die durch keine noch so reichhaltige Ausstattung von Innenräumen gegeben sind.

In diesem vielfältigen Naturraum rückt die Gruppe mit all ihrer Dynamik in den Vordergrund pädagogischen Handelns. Angebote für die Gesamtgruppe, Aufteilung in Kleingruppen bis hin zum Anbieten von Nischen für Ruhe und Einzelbeschäftigungen – im Wald ist all dies problemlos möglich. Vor allem Störungen, wie sie in abgeschlossenen Räumen etwa durch gleichzeitige oder gar sich widersprechende Aktivitäten vielfach entstehen, lassen sich im Wald stark reduzieren.

Außerdem erleben die Kinder dank ihrer eigenen Aktivitäten die Natur tagtäglich hautnah. Sie lernen das natürliche Geschehen einerseits mit all seinen Empfindlichkeiten, andererseits mit seiner immensen Regenerationskraft kennen.

Während Kinder in unserer weiter um sich greifenden Verstädterungskultur immer noch mehr negativen Entwicklungstendenzen wie Reizüberflutung, Lärmbelastung, Bewegungsmangel, Haltungsschäden und vielem mehr ausgesetzt sind, bieten Waldkindergärten hierzu ein positives Gegenkonzept. Sicherlich einer der Gründe, weshalb Waldkindergärten zunehmend Aufmerksamkeit erlangen.

Auch wenn die Kinder im Waldkindergarten den Hauptteil ihrer Betreuungszeit im Freien verbringen, ist auch für die Zeit von Schlechtwetterphasen (etwa Sturm, extreme Temperaturen o. ä.) Vorsorge getroffen. Hütten, Tipis, Bauwagen, Angliederung an Hauseinrichtungen sind vorhanden. Einerseits für spezielle pädagogische Angebote, andererseits für die Unterbringung verschiedener Materialien.

Geschichte, Gegenwart und Zukunft von Wald- und Naturkindergärten

Die Konzeption von Waldkindergärten in ihrer heutigen Form geht zurück auf Ideen vor allem einer Flensburger Einrichtung, die wiederum von skandinavischen Ländern inspiriert worden war, und die damals schon auf eine 25-Jährige Geschichte zurückblicken konnte.

In Baden-Württemberg begann die Geschichte im Jahr 1994 in Berglen. Der dortige Elternverein leistete gute Vorarbeit, sodass das Konzept schnell von der Gemeinde und dem Land anerkannt wurde.

Heute existieren in Deutschland mehr als 2.000 Wald- und Naturkindergärten.

Die ersten Jahre können getrost als Pionierleistung bezeichnet und gewürdigt werden. Vieles musste erfunden, ausprobiert, entwickelt, umfunktioniert werden. Durch die frühzeitig initiierte Vernetzung der Einrichtungen ließen sich erprobte Ideen schnell weiterverbreiten und optimieren. Heute kann man sagen, dass sich Waldkindergärten nicht nur als "anerkannt" etabliert, sondern in der Bildungsdiskussion eine bedeutende Vorreiterrolle übernommen haben.

Grundlegende neurophysiologische Forschungsergebnisse betonen, wie wichtig der Naturraum als gestalt-, erleb-, erfahr- und begreifbarer Raum für eine ganzheitliche, gesunde und ausgeglichene Entwicklung der Kinder – genauer gesagt des Menschen überhaupt – darstellt. Ausgehend von den skandinavischen Ländern wie auch von Deutschland verbreitet sich das Konzept europaweit und sogar darüber hinaus. Anfragen aus Österreich, der Schweiz, Ungarn, Irland, Korea, China, Japan, Russland und den USA erreichen auch immer wieder den Waldkindergarten Eichhörnchen in Tübingen.

Im Zusammenhang mit den globalen aktuellen und künftigen Themen einer nachhaltigen Entwicklung (Ökonomie, Ökologie und Soziale Gerechtigkeit) werden Waldkindergärten aufgrund ihres besonders ressourcenschonenden Umgangs noch weiter an Bedeutung gewinnen. Der überschaubare finanzielle Aufwand, insbesondere was Investitionen betrifft, macht sie auch in Zeiten knapper öffentlicher Kassen attraktiv.

Vorbildlich zeigt der Waldkindergarten in seiner derzeit bevorzugten Vereinsstruktur wie das zentrale Anliegen der "Bildung für Nachhaltige Entwicklung" zum Tragen kommt, und zwar auf allen Ebenen – ausgehend vom Kind über das pädagogische Personal, über die Eltern, über die Trägermitarbeiter/innen bis weit hinein ins Gemeinwesen.



Waldkindergarten Eichhörnchen Tübingen e.V.

Geschichte der Einrichtung

Der Verein "Waldkindergarten Eichhörnchen Tübingen e. V." wurde im September 1995 maßgeblich von Elke Weiß gegründet. Durch eine Radiosendung über die in Flensburg entstandene Einrichtung aufmerksam geworden, begann sie das Projekt konsequent in die Tat umzusetzen, sodass schon am 15. April 1996 mit dem regulären Betrieb begonnen werden konnte. Im Januar 1997 wurde die Waldkindergarten-Hütte fertiggestellt und durch einen Anbau im Jahr 2009 erheblich erweitert.

Im Laufe der folgenden Jahre wurden die Öffnungszeiten nach und nach erweitert. Mit dem Kindergartenjahr 2005 / 2006 hatte der Kindergarten die Vorgaben der "Verlängerten Öffnungszeit" (VÖ) mit 34 Stunden erfüllt. Seit September 2009 arbeitet der Waldkindergarten Eichhörnchen im Ganztagsbetrieb mit insgesamt 40 Stunden wöchentlicher Öffnungszeit – einer der ersten in Baden-Württemberg, der das erreichte.

Aufgaben und Ziele

§ 22 Absatz (2) Satz 1 KJHG (SGB VIII) formuliert: "Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern."

Das Baden-Württembergische Kindertagesstätten-Gesetz hat diese Formulierung in § 2 Abs. (1) KiTaG übernommen.

Der Waldkindergarten Eichhörnchen arbeitet seit dem Jahr 2008 nach den im "Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten" vorgeschlagenen Zielen.

Von besonderer Bedeutung für den Waldkindergarten Eichhörnchen ist:

- Er arbeitet überkonfessionell.
- Er ist offen gegenüber Kindern mit Behinderung oder besonderem Förderungsbedarf.
- Ein Platz der Einrichtung ist reserviert für Kinder mit durch das Jugendamt festgestelltem Inklusionsbedarf.

Profil

Das Herzstück der Pädagogik des Waldkindergartens Eichhörnchen ist das freie Spiel der Kinder. Hier setzt die individuelle Förderung jedes Kindes durch die Erzieher/innen an.

Der Kindergarten versteht sich als spielzeugfreier Kindergarten, die Kinder bekommen daher keine vorgefertigten Spiele oder industriell gefertigtes Spielzeug. Sie spielen mit allem, was sie in der Natur finden. Die Vielfalt an natürlichen Formen und Farben, Strukturen und vielem mehr regt die kindliche Phantasie und Kreativität an. Ein Konzept, das langfristig als Suchtvorbeugung wirksam ist und ein bewusstes Gegengewicht zum gewohnten inflationären Spielzeugkonsum darstellt. Im Spiel verhandeln die Kinder über Einsatz und Bedeutung der jeweiligen Gegenstände. Die Kinder können ihr "Spielzeug" jederzeit verändern, zerlegen, zusammenfügen, neu konstruieren, neu erfinden. Notwendige Hilfsmittel wie Schnitzmesser, Hammer, Säge, Tücher, Seile u.v.m. sind den Kindern frei zugänglich. Ergänzt wird dieses Materialangebot durch Bilderbücher, Mal- und Zeichenutensilien und anderes projektbezogenes Material.

Die Tiere und Pflanzen, denen die Kinder draußen in der Natur täglich begegnen, spielen eine wichtige Rolle. Besonderen Stellenwert haben dabei die Hunde und Katzen aus der Nachbarschaft, aber auch Insekten und Pilze.



Wichtige Begleitung durch die Jahreszeiten hindurch ist seit Anbeginn die Musik, mehr und mehr kam in den letzten Jahren das freie Erzählen von Geschichten dazu. Ein von den Kindern sehr gut angenommener Baustein der Eichhörnchen-Pädagogik.

Ergänzt wird das Angebot durch Aktionen, die von Eltern, Nachbarn oder Außenstehenden eingebracht werden. Dies fördert eine harmonische Einbettung des Kindergartens in die ihn umgebende Gesellschaft.

Durch seine Teilnahme am Projekt der Landesarbeitsgemeinschaft Theaterpädagogik "Spielerisch die Welt erforschen", das im Rahmen von SCOUT durch die Landesstiftung Baden-Württemberg in den Jahren 2006 bis 2009 gefördert wurde, erarbeitete sich der Waldkindergarten Eichhörnchen ein besonderes Profil, fortgeführt im Anschluss daran in der alltäglichen Arbeit. Naturwissenschaftliches Forschen und theaterpädagogische Methoden gehen dabei Hand in Hand.

Außerdem fühlt sich der Waldkindergarten ökologischen Prinzipien verpflichtet und berücksichtigt diese insbesondere:

- bei der Einbindung in den öffentlichen Nahverkehr auch bei allen Aktivitäten außerhalb der Betreuungszeiten wie bei Festen, Besuchstagen, ...
- bei der Materialauswahl beim Bau und bei der Instandhaltung der Hütte
- beim sparsamen Einsatz von Nicht-Natur-Materialien

Das Profil des Waldkindergartens Eichhörnchen findet gerade auch bei der Auswahl und der Förderung des Personals Berücksichtigung.

Umsetzung des "Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten" im Waldkindergarten Eichhörnchen

Der Waldkindergarten Eichhörnchen Tübingen e. V. hat sich in den Jahren 2006 bis 2010 intensiv mit der Umsetzung des "Orientierungsplanes für Bildung und Erziehung für die badenwürttembergischen Kindergärten" befasst. Vorstand, Eltern und Erzieher/innen stimmten in einem mehrjährigen Prozess die Arbeit des Waldkindergartens, die persönlichen Erziehungsziele aller Beteiligten und die im Orientierungsplan aufgeführten Bildungsund Entwicklungsfelder mit- und aufeinander ab. Die Umsetzung wurde konkretisiert in Handlungszielen, die für alle nachvollziehbar und überprüfbar sind.

Im Folgenden werden die Ergebnisse für die sechs Bildungs- und Entwicklungsbereiche in Kurzform zusammengefasst. Bei Interesse kann die Auflistung der einzelnen Bereiche beim Träger nachgefragt werden.

1. Sinn, Werte und Religion

Im Waldkindergarten zu sein, bedeutet vor allem der Natur ganz nahe zu sein. Die Kinder haben die wunderbare Gelegenheit zu staunen, zu fragen, zu forschen, nachzudenken, zu philosophieren, neugierig zu bleiben, Herausforderungen anzunehmen, achtsam zu werden, stark und selbstwirksam zu werden.

Zentrales Anliegen ist es, die Kinder ein liebevolles und verständnisvolles Verhältnis zur Natur entwickeln zu lassen und sie als schützenswerte Grundlage des Lebens in ihr eigenes Weltverständnis zu integrieren.

2. Körper

Kinder erschließen sich ihre Welt mit allen Sinnen und vor allem über eigene Bewegung.

Der Waldkindergarten und das gesamte Gelände sind so abwechslungsreich, dass die Kinder alle erdenklichen Bewegungsarten selbst ausführen, erlernen und üben können. Das Angebot umfasst:

- den Wald mit Kletterbäumen, Wurzeltellern, Gebüsch, Lichtungen, Wiesen, Teichen und Schluchten
- asphaltierte, geschotterte oder naturbelassene Wege mit unterschiedlichen Steigungsgraden
- die Hütte und das Waldsofa

Bewegungsangebote und gezielte Bewegungsförderung unterstützen die Kinder in ihrer Bewegungslust und in ihren Bewegungsmöglichkeiten:

- Bewegungsspiele, Fang- und Laufspiele
- Spiele mit Bällen und Seilen
- Schaukeln
- Balancierparcours, Slackline
- Tänze und Singspiele
- Umgang mit Werkzeug
- Malen, Basteln, Schneiden, Gestalten
- Blumen pflücken, Kränze binden, flechten, knoten
- Einsatz von Rhythmusinstrumenten



3. Sinne

Der Waldkindergarten ermöglicht es den Kindern, zu jeder Jahresund Tageszeit und bei jedem Wetter so viel wie möglich im Wald zu sein. Dadurch erleben die Kinder die Natur "pur" und hautnah mit allen Sinnen:

- sie sehen und beobachten
- tasten und fühlen
- lauschen und hören
- riechen und schmecken
- üben ihren Gleichgewichtssinn
- üben ihren Orientierungssinn

Um diese vielfältigen Sinneseindrücke zu verarbeiten, sorgen die Erzieher/innen für:

- ausreichend Zeit
- stellen Raum und Materialen zum Erforschen, Experimentieren und Ausprobieren zur Verfügung
- sorgen für Rückzugs- und Entspannungsmöglichkeiten
- achten auf eine ruhige Atmosphäre beim Essen und im Ruheraum

Kinder gewinnen und verarbeiten Eindrücke, Wahrnehmungen und Reize unterschiedlich. Deshalb gibt es ein entsprechend vielfältiges Angebot:

- Freispiel
- Rollenspiele
- Malen, Basteln, Werken
- Gestalten mit Natur- und anderen Materialien
- Theaterspielen, Singen, Tanzen

4. Gefühl und Mitgefühl

Der tägliche Aufenthalt in der Natur löst vielerlei Gefühle aus:

- stille und laute Freude, Vorfreude
- Unsicherheit, Ängstlichkeit, Angst
- Ekel
- Trauer, Mitleid
- Hunger, Durst, Schwitzen, Frieren, Herzklopfen
- Fürsorglichkeit
- Mut, Machtgefühle
- Ablehnung, Abneigung und vieles mehr

Die Grundhaltung des Waldkindergartens Eichhörnchen ist es, dass sich der Umgang der Kinder mit sich selbst im Umgang mit Tieren und Pflanzen widerspiegelt. Und da die Erzieher/innen großen Wert auf rücksichtsvollen Umgang mit den Interessen und Bedürfnissen jeder und jedes Einzelnen legen – aufseiten der Kinder und aufseiten der Erwachsenen –, ergibt sich daraus auch ein achtsamer und behutsamer Umgang mit allen kleinen und großen Tieren sowie der Pflanzenwelt des Waldes. Lebende Tiere erfahren Achtsamkeit, tote Tiere werden betrachtet, untersucht, beerdigt.

Eine solche Herangehensweise unterstützt die Kinder dabei, sich ihrer Gefühle bewusst zu werden. Sie lernen, sie zu steuern, zu bewältigen und im sozialen Miteinander anzuwenden. Daraus entwickelt sich auf natürliche Weise unter anderem Einfühlungsvermögen und Mitgefühl.

5. Denken

Im Waldkindergarten können die Kinder nach Herzenslust Forscher, Künstler und Konstrukteure sein. Mit allem, was sie finden, können sie experimentieren und Gesetzmäßigkeiten erkennen und ausprobieren, wie etwa die Schwerkraft und die Balance beim Konstruieren mit Stöcken und Steinen. Der Natur auf der Spur sind die Kinder auf den täglichen Wegen zu den Waldplätzen, an Wegrändern, in Pfützen, im Gebüsch usw. Beim Feuermachen oder beim Herstellen von Eis oder Seifenblasen, beim sich selbst Hinunterrollen oder von Gegenständen vom Hang oder beim Messen von Temperaturen, von Stocklängen oder von sich selbst erkennen die Kinder eigenständig und mit Hilfe der Erzieher/innen Gesetzmäßigkeiten. Linien, Formen, Regelmäßigkeiten, Symmetrien, Farben, Gewichte, das Spiel von Ursachen und Wirkung bietet die Natur in Hülle und Fülle.

Dieses unmittelbare und hautnahe Erleben regt die Kinder an, sich mit anderen Kindern und den Erwachsenen über ihre Wahrnehmungen und Welterkenntnis und ihre Fragen auszutauschen. Die Erzieher/innen des Waldkindergartens verstehen sich dabei als Mitforschende, Mitphilosophierende und Impuls gebende Begleiter/innen auf dem Weg zur selbsttätigen Aneignung von Weltwissen.

6. Sprache

Die Waldkinder des Waldkindergartens Eichhörnchen kommen mit dem Stadtbus. Bereits während der Fahrt beginnen sie von zuhause zu erzählen, oder sie fangen an, ihre Aktivitäten im Wald für den anstehenden Tag zu planen.

Die aufmerksame Zuwendung der Erzieher/innen zu jedem einzelnen Kind regt dessen Mitteilungsbedürfnis an. Außerdem unterstützen die Erzieher/innen eine gute Sprechkultur. Die Kinder sollen spielerisch lernen, ihre Wünsche, Bedürfnisse und Ideen zu äußern, mit Sprache kreativ umzugehen und somit befähigt werden, Konflikte verbal zu lösen.

Sprache ist überhaupt ein grundlegendes Werkzeug für spätere Lernprozesse innerhalb und außerhalb von Kindergarten und Schule. Um Kindern sprachliche Kompetenz zu vermitteln, muss man sich ihnen zuwenden, mit ihnen sprechen, Zeit mit ihnen verbringen, ihnen ein Übungsfeld für Sprache anbieten (vgl. Orientierungsplan, S.90ff).

Das Übungsfeld Sprache und Schrift im Waldkindergarten setzt sich zusammen aus:

- der sprachlichen Begleitung von allem, was die Kinder erleben und tun
- der persönlichen Ansprache der Kinder durch die Erzieher/innen
- den Kindersprechrunden
- Fingerspielen, Liedern, Reimen, Gedichten, rhythmischem Sprechen
- Erzählen und Vorlesen
- Bilderbuchbetrachtungen
- dem Vorspielen der Kinder
- dem Vorspielen der Erzieher/innen
- Bilderbüchern, Fachliteratur
- Mal- und Schreibutensilien

Strukturqualitative Elemente

Öffnungszeiten / Gebühren / Gebiet und Hütte

Der Waldkindergarten ist eingruppig und bietet 20 Plätze. Die Kinder können vier Wochen vor Vollendung des dritten Lebensjahrs aufgenommen werden.

Er ist seit 2009 / 2010 eine Ganztagseinrichtung und bietet folgende Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag: 7.25 Uhr bis 15.55 Uhr

Freitag: 7.25 Uhr bis 13.25 Uhr

Die Öffnungszeiten können sich bei Fahrplanänderungen der Stadtbuslinie 9 leicht verschieben. Die Eltern können die Nachmittage einzeln für jeweils ein halbes Jahr buchen. Insgesamt ergibt sich also eine Gesamtöffnungszeit von 40 Stunden pro Woche.

Der Beginn der Betreuungszeit ist wahlweise die Busfahrt um 7.25 Uhr oder um 8.25 Uhr.

Die Betreuungszeit endet mit den betreuten Rückfahrten um 13.25 Uhr und um 15.55 Uhr.

Nach Rücksprache können die Kinder auch zu anderen Zeiten abgeholt werden.

Die Betreuung beginnt und endet an den Haltestellen der Buslinie 9, die vom Bahnhof über die Innenstadt zum Parkplatz am Waldrand führt. Die Busfahrt ist betreut. Die volle Betreuungszeit gilt von und bis Endhaltestelle Bahnhof.

Die Waldkindergartengebühren für die Eltern sind die gleichen wie für alle anderen Tübinger Kindergärten und sind in der

Gebührensatzung der Stadt Tübingen festgelegt. Sie richten sich nach dem Einkommen der Eltern und nach der Anzahl der Geschwister im jeweiligen Haushalt.

Kinder, die den Waldkindergarten bis zum Nachmittag besuchen, erhalten ein Mittagessen, wofür zusätzlich ein entsprechender Betrag erhoben wird.

In einem mit den Eltern abgeschlossenen Betreuungsvertrag sind alle Einzelheiten geregelt.

Der Betrieb ist 32 Tage im Jahr geschlossen, und zwar immer innerhalb der offiziellen Schulferienzeiten. Darüber hinaus ist der Kindergarten am Planungstag geschlossen. Weitere Schließtage sind ausnahmsweise zu bestimmten Anlässen (Team-Fortbildung, Konzeptionsentwicklung) möglich. An diesen Tagen übernimmt eine Notbetreuungsgruppe die Kinderbetreuung.

Das Gelände des Waldkindergartens ist auf einer Waldkarte festgelegt und umfasst große Teile des Spitzberges.

Zum Waldkindergarten gehört zusätzlich ein vom Verein von einer Privatperson gepachtetes Gartengrundstück, auf dem sich auch die Schutzhütte befindet. Hier findet die Essensausgabe statt, und ein gemütlicher Ruheraum mit Betten bietet den Kindern Rückzugsmöglichkeiten.

Im Laufe der Zeit sind viele Spielgebiete im Wald entstanden. Zentraler Ort ist das "Waldsofa", ein befestigter Kreis aus Ästen und Pflöcken. Das Waldsofa ist Sitz-, Tisch- und Spielgelegenheit in einem.

Einzugsgebiet des Waldkindergartens Eichhörnchen ist das Stadtgebiet Tübingen einschließlich seiner Teilorte. Kinder von außerhalb können nicht aufgenommen werden.

Für 40 Stunden Betreuungszeit sind laut KVJS insgesamt 2,54 Fachkraftstellen vorgesehen. Der Träger des Waldkindergartens Eichhörnchen versucht jedoch im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten die regelmäßige Anwesenheit von drei Personen zu gewährleisten: 2 Fachkräfte und ein/e Praktikant/in, was einem Fachkraftschlüssel von 3,22 entspricht. Der Träger ist außerdem bemüht, auch männliches Personal einzustellen, was in den letzten Jahren fast immer gelungen ist.

Für Vertretungen im Fall von Krankheit, Fortbildung o.ä. ist zum einen durch die Flexibilität von Teilzeit-Angestellten oder aber durch Fachkräfte auf Honorarbasis gesorgt.

Die Hütte verfügt über eine Toilette (mit Grube), eine Spüle und zwei Holzöfen für die jeweils getrennt zu beheizenden Räume. Sie ist geräumig genug, um einen Betrieb auch bei schlechtem Wetter in der Hütte aufrechterhalten und Materialien wie Bücher, Bastelmaterialien, Werkzeuge, Musikinstrumente, Laborausstattung unterbringen zu können. Strom und fließendes Wasser sind nicht vorhanden. Wasser wird in Kanistern bereitgestellt, die täglich an einem benachbarten Haus frisch befüllt werden. Der Strom für die Beleuchtung wird von Solarzellen produziert.

Mit einem Handwagen, dem "Bollerwagen", können besondere Materialien, eine Erste-Hilfe-Ausstattung und Wasser auch über größere Entfernungen mitgeführt werden.

Finanzierung

Laufende Kosten entstehen im Kindergartenbetrieb durch das Personal, staatlich anerkannte Erzieher/innen, bezahlt entsprechend geltendem Tarifrecht.

Darüber hinaus entstehen Sachkosten, die in einem Waldkindergarten grundsätzlich gering sind, aber dennoch anfallen.

Der Waldkindergarten Eichhörnchen finanziert die entstehenden Kosten zu einem Drittel über die Elterngebühren. Den Großteil der Finanzierung übernimmt die Stadt Tübingen als öffentlicher Geldgeber.

Der Waldkindergarten Eichhörnchen verfolgt finanziell das Ziel, im Vergleich mit einer städtischen Einrichtung mit 95 % der laufenden Kosten auszukommen.

Eine Kosteneinsparung, die insbesondere erreicht wird durch:

- deutlich geringere Sachkosten, da keine vorgefertigten Materialien eingesetzt werden, kostengünstige Außenanlagen vorhanden sind, Energie-, Reinigungs-Unterhaltskosten und Investitionsabschreibungen gering sind
- 2. ehrenamtliche Übernahme von Verwaltungsaufgaben
- 3. umfangreiche Elterndienste wie Reinigungsarbeiten, Instandhaltung der Hütte, Pflege des Grundstücks und des Geländes, Versorgung mit Holz

Diesen Einsparungen stehen im Vergleich zu städtischen Einrichtungen höhere Personalkosten gegenüber:

1. Der Waldkindergarten Eichhörnchen hat einen besseren Betreuungsschlüssel durch eine Gruppenstärke von nur 20 statt 25 Kindern.

- 2. Dem Grundsatz folgend "Personal statt Material", kommt ein Teil der sonst üblichen Sachkosten dem Bereich Personal zugute, das heißt:
- · mindestens tarifliche Bezahlung
- zusätzliches Personal wie Anerkennungspraktikant / FÖJ
- Unterstützung durch externe Projektkräfte

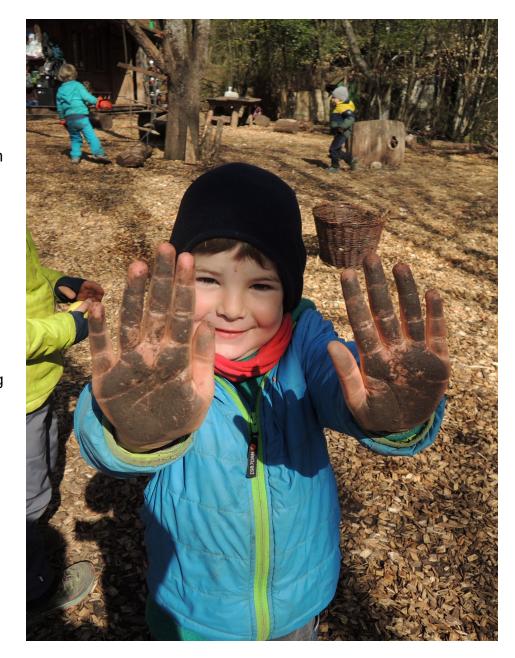
Ziel aller Verhandlungen mit der Stadt Tübingen ist es, durch einen Bezuschussungsvertrag langfristig 99,5 bis 100% der Kosten abdecken zu können. Etwaige Lücken können durch Spenden und besondere Aktivitäten abgedeckt werden. Besonders traditionsreich und auch lukrativ ist der Stand des Waldkindergartens Eichhörnchen auf dem Tübinger Weihnachtsmarkt.

Hygiene

Die Hütte ist mit einer Toilette ausgestattet, die regelmäßig gereinigt wird. Sind die Kinder im Wald unterwegs, können sie ihre Notdurft im Wald verrichten. An Stellen, die von den Kindern häufig aufgesucht werden, sind besondere Bereiche, wie etwa "Pinkelbäume", entsprechend gekennzeichnet.

Zum Händewaschen werden Wasser, Lava-Erde als Seifenersatz und Papierhandtücher mitgeführt.

Für den Waldkindergarten gelten die für jede Einrichtung üblichen Vorschriften, dazu gehört die regelmäßige Kontrolle durch die entsprechenden Ämter. Darüber hinaus verfügt der Waldkindergarten Eichhörnchen über einen selbst konzipierten Hygieneplan.



Sicherheit / Unfallverhütung / Unfallhilfe

Generell muss betont werden, dass die Risiken beim täglichen Naturaufenthalt vergleichsweise gering sind. Die Liste mit Gefahrenpotentialen in Haus und Stadt ist um einiges länger als diejenige mit möglichen Gefahren in Wald und Garten.

Auf besondere Risiken wie Zeckenbisse und damit möglicherweise einhergehende Borreliose oder FSME, Fuchsbandwurm, Tollwut, Unfallrisiken und andere Gefahrenpotenziale werden die Eltern hingewiesen. Tetanus- oder FSME-Impfungen werden empfohlen, sind aber nicht verpflichtend.

Der Waldkindergarten unterliegt der gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitsvorsorge. Es gibt Sicherheitsregeln für die Erzieher/innen, die jährlich besprochen und weiterentwickelt werden. Regelmäßig werden die häufig aufgesuchten Gebiete nach auffälligen Sicherheitsmängeln von Fachleuten untersucht. Ein besonderes Risiko entsteht durch Bäume bzw. Astbruch. Die frequentierten Gebiete werden zweimal jährlich von einem Baumsachverständigen begutachtet und daraufhin die empfohlenen Maßnahmen umgesetzt.

Unfallkassen bescheinigen den Waldkindergärten inzwischen aus zwei Gründen ein grundsätzlich geringeres Unfallrisiko als den übrigen Regelkindergärten. Erstens gibt es weniger Unfallquellen, zum Beispiel keine scharfen Kanten an Möbeln, die ein Haupt-unfallrisiko darstellen. Zweitens lernen die Kinder im Waldkindergarten ein viel ausgeprägteres Unfallvermeidungsverhalten. Letzteres wiegt nach Ansicht der Unfallkasse noch schwerer als ersteres, denn "Kinder lernen im Wald hinzufallen!"

Der Rettungsdienst verfügt über einen genauen Lageplan des Waldkindergartens Eichhörnchen, sodass im Bedarfsfall Hilfe schnell vor Ort ist. Der Waldkindergarten befindet sich – von wenigen inzwischen bekannten Ausnahmen abgesehen – innerhalb eines ausreichend starken Mobilfunknetzes.



Pädagogische Konzeption

Freispiel

"Wenn Ihr Kind aus dem Kindergarten kommt und erzählt, heute haben wir nur gespielt, dann hat es wahrscheinlich sehr viel gelernt"

Zoltán Kodaly, ungarischer Komponist.

Im Waldkindergarten Eichhörnchen haben die Kinder viel Zeit "einfach nur zu spielen". Sie können sich alleine und miteinander nach Herzenslust bewegen und ausprobieren, ihre Umwelt erforschen, werkeln und schaffen.

Dem Kind größtmöglichen Raum für Eigeninitiativen zu geben und ihm viel zuzutrauen, sind zwei wesentliche Grundsätze des pädagogischen Handelns im Waldkindergarten. Die Naturmaterialien regen die Phantasie der Kinder an. Sie lernen, in einer Sache nicht nur eine Möglichkeit zu sehen, sondern genau die, die das Kind für sein Spiel aktuell braucht.

Im miteinander Spielen verhandeln die Kinder ihre Ansichten, Wünsche und Bedürfnisse. So entwerfen sie gegenseitig, das heißt ko-konstruktiv ihr Weltbild und die Rolle, die sie selbst darin spielen, und damit ihr Selbstbild.

Das selbst gewählte Spielen bedeutet Erobern von Wissen über sich selbst, über die anderen und über die Umwelt. Daher ist es den Erzieher/innen des Waldkindergartens wichtig, den notwendigen und vor allem geschützten Freiraum für dieses Lernen zu gewährleisten.

Im Freispiel genießen die Kinder das aufmerksame Zuschauen der Erzieher/innen, das zeitweilige Mitspielen und die Hilfestellungen und Anregungen, die sie von den Erwachsenen erhalten.



Außerdem bietet das Freispiel den Erzieher/innen die Möglichkeit, durch genaues Beobachten den Lebens- bzw. Bildungsthemen der Kinder auf die Spur zu kommen.

Pädagogische Angebote können auf diese Weise gezielt die persönliche Entwicklung jedes einzelnen Kindes unterstützen und fördern.

Auf dem Kindergarten-Grundstück befinden sich Feuerstelle, Kletterbäume, ein kleiner Acker sowie ausreichend Platz für Aktivitäten wie Rodeln im Winter, Schafbeweidung im Sommer, Adventsspirale, ... und so weiter. Im Gegensatz zum Hüttengelände ist das "Waldsofa"-Gelände nicht umzäunt und bietet viele Rückzugsorte sowie die Möglichkeit, von hier aus Ausflüge in angrenzende "Schluchten" zu unternehmen.

Ob Hütte oder Waldsofa: die Kinder haben jeden Tag die Chance, ungeplante Abenteuer zu erleben.

Durch den ganztägigen Aufenthalt im Kindergarten können die Kinder lange miteinander spielen, ihren selbstgewählten Tätigkeiten nachgehen und "die Zeit vergessen". Wenn das Glöckchen zum Vesper ruft, fragt so manches Kind erstaunt: "Gehen wir schon heim?"

Einige Kinder sind der festen Überzeugung: "Nur wenn lang ist – und das bedeutet mit Mittagessen – ist richtig Kindergarten!"

Immer wieder wird auf allen möglichen Ebenen, bei den Erzieher/innen, in der Elternschaft, im Vorstand untereinander und gegenseitig darauf geachtet, dass der Waldkindergarten auch Waldkindergarten bleibt und nicht nolens volens zum Hüttenkindergarten mutiert. Eine standardisierte Kontrolle ist nicht vorgesehen, aber informelle Selbst- und Fremdkontrolle sichern, dass die Praxis im Rahmen des formulierten Konzeptes bleibt.

Ganz wichtig ist es auch, stets genügend Zeit für "ungeplante Abenteuer" zu haben. Gegenüber der inzwischen allgemein üblichen Taktung des Tages durch alle möglichen Aktivitäten, sei es vormittags im Kindergarten oder nachmittags in der Freizeit, sollen Kinder im Wald die Chance bekommen, sich – und dabei auch die Zeit – im Spiel zu vergessen.

Außerdem bietet das im Waldkindergarten Eichhörnchen praktizierte Ganztagskonzept, das zuvor in Waldkindergärten übrigens noch unerprobt war, den Kindern die Chance möglichst viel Zeit mit den Freunden zu verbringen: "Wer ganztägig im Waldkindergarten ist, hat auch ganztägig seine Freunde um sich".

Die Gruppe arbeitet in der Regel altersheterogen. Nur in Ausnahmefällen und bei Scout werden die Kinder in altershomogene Gruppen aufgeteilt in Stern-, Mond- und Sonnenkinder. Die älteren Sonnenkinder sind angehalten, die jüngeren Sternenkindern bei Alltagstätigkeiten, wie dem Umkleiden, aber auch bei der Vermittlung der Regeln zu unterstützen, getreu dem "Modell der Helferkinder".



Projekte

Generell verhält sich der Waldkindergarten zu regelmäßigen Projekten eher defensiv zugunsten des oben skizzierten Konzepts "Freispiel der Kinder", aber natürlich gehört es auch zur Konzeption, die Kinder für bestimmte Projekte zu motivieren und sie einzubinden.

Gartenprojekt

Mit jährlich wechselnder Fruchtfolge wird ein kleiner Acker bestellt und abgeerntet. Die Ernte wird verarbeitet und verschmaust.

SCOUT-Projekt

Für die Vorschulgruppe findet im letzten halben Kindergartenjahr einmal wöchentlich das "SCOUT-Projekt" statt. Ziel dieses Projektes ist es, zu Fragen der Kinder zu bestimmten naturwissenschaftlichen Phänomenen spielerisch Stellung zu nehmen.

Thematisches Projekt

Die Anerkennungspraktikant/innen des Waldkindergartens Eichhörnchen bieten jedes Jahr im Frühling ein thematisches Projekt an. Das Thema des jeweiligen Projektes ergibt sich aus den Bildungsinteressen der Kinder.

Tagesablauf

"Guten Morgen lieber Wald!
Ob es warm ist oder kalt,
wir kommen immer gern hier her,
hier gefällt es uns so sehr!
Hier kann man viele Sachen machen:
singen, springen, spielen, lachen!
Und jetzt winke ich dir zu:
hallo, du, du, du!"
mündlich überliefert

Der Tag beginnt mit der gemeinsamen Busfahrt, stets begleitet von den Erzieher/innen. Den Eltern steht es frei, ihr Kind bereits zur ersten oder erst zur zweiten Fahrt abzuliefern. Schon diese Fahrt wird für die Kinder zum Erlebnis. Sie kommen ins Gespräch, planen ihre Aktivitäten, erzählen von zu Hause. Ganz nebenbei lernen sie mit dem Bus zu fahren. Werden die Kinder dann eingeschult, sind sie mit der Situation des Busfahrens bereits bestens vertraut, ja sie sind zu erfahrenen "Nahverkehrsprofis" geworden.

Drei feste Strukturelemente am Vormittag sind Morgenkreis, Frühstück und Schlusskreis.

Zum Morgenkreis treffen sich die früh eingetroffenen Kinder mit den später eingetroffenen bei der Bank im Wald, begrüßen sich, den Wald und die Tiere mit Liedern und Spielen, besprechen den Tag und die Woche. Je nach Plan, der bei besonderen Wetterlagen oder Erlebnissen auch wieder umgeworfen wird, ziehen die Kinder dann gemeinsam oder in kleineren Gruppen zu ihren verschiedenen Plätzen.



Angebote der Erzieher/innen werden mit den Kindern besprochen. Dies können jahreszeitliche Angebote sein, wie zum Beispiel das Basteln von Laternen, Schminken oder die Herstellung von Vogelplätzchen für die Tiere an Weihnachten. Auch Vorlesen und Musikmachen gehören dazu. Dieser strukturierte Anteil geht, mal mehr, mal weniger schnell, ins Freispiel über. Ein Glöckchen ruft die Kinder zum gemeinsamen Vesper oder zum Schlusskreis zusammen.

Die Kinder, die mittags nach Hause fahren, werden von den Erzieher/innen wieder im Bus begleitet und von den Eltern an den Haltestellen in Empfang genommen. Für die Kinder, die ganztägig im Waldkindergarten sind, gibt es Mittagessen, pünktlich geliefert vom Catering-Service.

Der Nachmittag ist in der Regel zunächst ruhigeren Aktionen vorbehalten. Die Kinder haben zudem die Möglichkeit, sich zum Mittagsschlaf in den Hüttenanbau zurückzuziehen. Oft setzen die Kinder ihre unterbrochenen Spiele fort.

Feste

Die Kinder im Waldkindergarten feiern natürlich auch Feste. Jeder Geburtstag wird eigens mit einem kleinen Ritual gefeiert. Außerdem finden die üblichen jahreszeitlich bedingten Feste wie Waldfasching, Osterfest, Schulkinderverabschiedung, Herbstfest und Laternenfest statt. Der Nikolaus kommt zu Besuch, eine Adventsspirale macht Vorfreude aufs Weihnachtsfest. Bei allen Vorbereitungen werden die Kinder mit Basteln, Musik und Gedichten begleitet. Zu einem Teil dieser Feste sind auch die Eltern eingeladen. Ein besonderes Ereignis im jährlichen Rhythmus der Festivitäten ist das Sommerfest. Es findet an einem Samstag außerhalb des Waldes des Waldkindergartens statt, und alle Familien sind herzlich dazu eingeladen.



Mahlzeiten

Vesper

Zum gemeinsamen Vesper gegen 10 Uhr im Waldsofa, in der Hütte oder – insbesondere im Winter – draußen am prasselnden Feuer bringen die Kinder ein gesundes Frühstück mit. Süße Speisen und gesüßte Getränke sind tabu.

Mittagessen

Auch bei der Auswahl des Mittagessens wird dem Aspekt einer gesunden Ernährung besonders Rechnung getragen. Der Zulieferer verwendet nach Möglichkeit biologische und regionale Produkte für die Essenszubereitung.

Zwischenmahlzeit

Als Zwischenmahlzeit bekommen die Kinder jahreszeitlich zur Verfügung stehendes Obst und Gemüse. Dieses Angebot organisieren die Eltern.

Das gemeinsame Essen ist für die Kinder eine beliebte und geeignete Möglichkeit, sich zu treffen, sich über den Sitzplatz zu einigen, miteinander zu teilen und sich zu unterhalten. Die umgebende Natur und die bewusst gestaltete Atmosphäre dieser Vesperrunden durch die Erzieher/-innen tragen zur Entspannung und Erholung der Kinder bei.



Beobachtung und Dokumentation

"Aufgabe der Erzieher/innen ist die Wahrnehmung, Beobachtung und regelmäßige Dokumentation des Entwicklungsstandes bzw. der Entwicklungsfortschritte jedes Kindes und Umsetzung dieses Wissens in der Planung und Gestaltung von Aktivitäten zur Anregung und Förderung der Bildungsprozesse jedes einzelnen Kindes." (Bildungs- und Orientierungsplan S. 46)

Diesem Auftrag wird der Waldkindergarten Eichhörnchen gerecht durch Einsatz des wissenschaftlich erprobten Beobachtungsverfahrens "Grenzsteine der Entwicklung". Darüber hinaus analysieren und besprechen die Erzieher/innen im Team ihre Beobachtungen anhand der Beobachtungsverfahren des INFANS Konzeptes.

Die individuellen Entwicklungsverläufe der Kinder werden schriftlich und fotografisch dokumentiert und in einem Kinderordner, dem sogenannten "Portfolio", gesammelt.

Sexualpädagogisches Konzept und Vorgehen bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt

In der pädagogischen Arbeit des Waldkindergartens ist ein positiver Blick auf die Entwicklung der kindlichen Sexualität von großer Bedeutung, und das bedeutet konkret: die Förderung der Geschlechtsidentitätsentwicklung, auch der nicht-binären, sowie der Schutz der Kinder vor sexuellen Übergriffen, sexueller Gewalt und sexuellem Missbrauch.

Folgende Ziele werden für die Arbeit im pädagogischen Alltag formuliert: Förderung der Selbstständigkeit und des Selbstbewusstseins wie auch die Entwicklung eines Selbstkonzeptes, von Selbstwertgefühl und von Selbstwirksamkeit.



Durch individuelle Angebote wie Morgenkreise, Einzelsituationen und vielem mehr werden unterschiedliche Themen und Bedürfnisse der Kinder aufgegriffen und schließlich kindgerecht und ganzheitlich aufgeklärt. Alles unter Berücksichtigung und Einbeziehung des Alters, des jeweiligen soziokulturellen Hintergrunds sowie der verschiedenen Familienkonstellationen der Kinder. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre frühkindliche Sexualität ihrer altersentsprechenden Entwicklung gemäß in einem geschützten Raum zu erkunden. Im Rahmen dieser gesamten Konzeption liegt der Fokus darauf, den Kindern genügend Raum zu schaffen, in denen sie sich frei und dennoch geschützt entwickeln können.

Der Waldkindergarten Eichhörnchen hat eigens ein "Sexualpädagogisches Konzept und Vorgehen bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt" erarbeitet, das angefordert werden kann.

Schutzkonzept

Das Konzept des Waldkindergartens zeichnet sich neben dem Schwerpunkt der Waldpädagogik durch eine grenzbewusste, aber enge Zusammenarbeit des Teams untereinander und mit der Elternschaft aus. Das Team hat eine wertschätzende und zugewandte Haltung den Kindern gegenüber. Die Erzieher/innen nehmen die Kinder mit ihren Anliegen und Sorgen ernst und möchten damit einen Beitrag zu einer guten und stabilisierenden Entwicklung leisten. Daher ist der Schutz der Kinder von großer Bedeutung.

Der Waldkindergarten Eichhörnchen hat eigens ein Schutzkonzept entwickelt, das Kinder vor allen Formen der Gewalt schützen soll.

Dessen Schwerpunkte sind:

 Es gibt direkte Ansprechpartner für Kinderschutz im Vorstand.

- Im Rahmen eines Elternbeschwerdeverfahrens durch demokratisch gewählte Elternvertreter/innen sowie durch die Elternarbeit der Erzieher/innen können mögliche Missstände benannt werden.
- Auch ein Partizipations- und Beschwerdeverfahren für die Kinder selbst wurde etabliert. Denn Kinder sollen in die Entscheidungen einbezogen werden und zum Ausdruck bringen können, was ihnen missfällt, das stärkt ihr Selbstbewusstsein.
- Das "Sexualpädagogische Konzept und Vorgehen bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt", das auch den Aspekt der sexuellen Bildung beinhaltet, ist ein weiterer Baustein des Schutzkonzeptes des Waldkindergartens Eichhörnchen.

Eingewöhnungsstandards

Nach Rücksprache mit den Eltern ist in der Regel eine Aufnahme vier Wochen vor Vollendung des dritten Lebensjahres möglich. Damit ist für die Eltern eine sie erleichternde Übergangsfrist vor dem Ende der Elternzeit gewährleistet.

Die neuen Familien werden auch zum traditionellen Sommerfest des Waldkindergartens Eichhörnchen eingeladen. In der Folgezeit bis zum neuen Kindergartenjahr im September nehmen die Erzieher/innen Kontakt zu den Eltern auf, um sich kennenzulernen und um den bevorstehenden Eintritt des Kindes in den Kindergarten zu besprechen und zu planen je nach individuellen Bedürfnissen und Erfordernissen des Kindes.

Der Waldkindergarten Eichhörnchen bietet drei Stufen zur Eingliederung des Kindes an:

1. Die Eltern begleiten ihr Kind über einen oder mehrere Tage durch den Kindergartenalltag.

- 2. Die Eltern begleiten ihr Kind stundenweise und verabschieden sich während des laufenden Betriebes.
- 3. Die Eltern begleiten ihr Kind während der Busfahrt und verabschieden sich, bevor die Gruppe in den Wald geht.

Die Aufnahme neuer Kinder ist auch für die bestehende Kindergruppe ein wichtiges Ereignis. Deshalb bereiten die Erzieher/innen die Kinder mit verschiedenen Maßnahmen darauf vor:

- 1. mit Gesprächen
- 2. mit der gemeinsamen Planung eines Willkommen-Rituals
- 3. mit der Wahl von "Helferkindern", die sich in der Anfangszeit besonders um die neuen Kinder bemühen

Diese bewusst behutsam gestaltete Anfangszeit ermöglicht es dem Kind, Vertrauen in die neue Situation und zu den Erzieher/innen aufzubauen.

Übergang vom Kindergarten zur Grundschule

Die Lehrerin stellt fest, dass Teo noch kleine Schwierigkeiten beim Ausschneiden hat. Sie lässt die wohlwollende Bemerkung fallen: "Na, das kannst Du sicher noch ein bisschen besser". Teos Antwort: "Ich säg's eigentlich auch lieber aus!"

Zum Konzept des Waldkindergartens Eichhörnchen gehört die grundsätzliche Überzeugung, dass Kinder, sofern sie genügend Anregungen in ihrer Entwicklung bekommen, von alleine schulfähig werden. Eine gesonderte Vorschulerziehung findet im Waldkindergarten daher nicht statt. Lediglich gelegentlich gezielte Angebote für die "Sonnenkinder" stehen auf dem Programm.

Übrigens: Etliche Studien belegen inzwischen, dass Waldkindergartenkinder mit keinerlei Nachteilen gegenüber ihren Altersgenoss/innen aus anderen Kindergärten ins Schulleben starten.

Damit ehemalige Waldkinder weiterhin "ihren" Wald besuchen können, bietet der Verein die "Spitzberggruppen" an. An einem Samstag pro Monat sind die Kinder mit Pädagog/innen und Natur-Pädagog/innen 5,5 Stunden im Sommer und 4,5 Stunden im Winter auf dem Spitzberggelände gemeinsam unterwegs. Diese Gruppen sind offen für alle Grundschüler/innen Tübingens. Näheres dazu in einer gesonderten Broschüre.

Die Eltern

Aufnahme von Kindern

In aller Regel können nur mit Beginn des Kindergartenjahres im September neue Kinder im Waldkindergarten Eichhörnchen aufgenommen werden, denn nur dann werden neue Plätze durch Schulabgänger frei.

Die Anmeldung des Kindes erfolgt ausnahmslos über die Zentrale Anmeldestelle Kinderbetreuung (ZAK) der Stadt Tübingen: https://www.tuebingen.de/zak

Nur Kinder die über diesen Weg angemeldet werden, können wir berücksichtigen. Eine Anmeldung beim Waldkindergarten selber ist nicht möglich.

Der Waldkindergarten Eichhörnchen ist als freier Träger an die Vorgaben der Stadt Tübingen gebunden. Es ist ein klar geregeltes Verfahren zur Vergabe der Plätze nach bestimmten Kriterien entwickelt worden. Diese werden regelmäßig aktualisiert und können auf den aktuellen Seiten der Stadt eingesehen werden. Sie

orientieren sich vorrangig am aktuell nachgewiesenen Betreuungsbedarf der Eltern.

Da der Waldkindergarten in aller Regel mehr Anmeldungen hat als Plätze zu vergeben sind, sind diese Regeln für eine Vergabeentscheidung auch anzuwenden.

Als Träger kann sich der Waldkindergarten Eichhörnchen nur durch eine intensive ehrenamtliche Beteiligung der Eltern aufrechterhalten. Dies betrifft die verpflichtende Ableistung von Elterndiensten sowie darüber hinaus gehende freiwillige Tätigkeiten unter anderem als Vorstand im Trägerverein. Daher sind für uns auch Kriterien entscheidend, die die Bereitschaft und Möglichkeit der Eltern dazu mit berücksichtigen. Wir setzen voraus, dass sich Eltern bewusst für die Aufnahme in unseren Waldkindergarten entscheiden. Deswegen möchten wir (Erzieher/innen-Team und Vorstand), bevor über eine Aufnahme eines Kindes entschieden wird, sicherstellen, dass die Eltern vor ihrer Entscheidung auch alle nötigen Informationen erhalten.

Wir gehen daher in folgenden Schritten vor. Der Zeitraum für diese Schritte ist mit den Daten des Vergabeverfahrens durch die Stadt Tübingen abgestimmt. Eltern erhalten die nötigen Informationen in einem Vorlauf von mindestens 14 Tagen.

- 1.) Erster Schritt ist die Teilnahme an einer Führung durch das Gelände des Waldkindergartens außerhalb des Betriebes durch eine/n Vertreter/in des Vorstandes. Dabei werden das Gelände, die Besonderheiten, die Vor- und Nachteile eines Waldkindergartens, ebenso die Erwartungen an die Eltern, deren verpflichtendes ebenso wie deren freiwilliges Engagement, ausführlich vorgestellt.
- 2.) Zweiter Schritt ist die definitive Rückmeldung der Eltern, dass sie nach wie vor an einem Platz in unserer Einrichtung interessiert sind.

- 3.) Dritter Schritt ist die Erstellung einer Rangliste nach den Vergabekriterien der Stadt Tübingen. Wir räumen Geschwistern schon aufgenommener Kinder eine Vorrangstellung ein, um Eltern längerfristig an unsere Einrichtung binden zu können. Bei gleichwertigen Vergabekriterien entscheidet grundsätzlich das Los.
- 4.) Vor der definitiven Vergabeentscheidung nehmen die Eltern an einer Hospitation teil, an dem sie den normalen Kindergartenbetrieb gemeinsam mit ihrem Kind kennen lernen: den Ablauf eines Waldtages, die anderen Kinder und die Erzieher/innen. Nach der Hospitation erwarten wir eine verbindliche Rückmeldung der Eltern, ob sie weiterhin an diesem Platz interessiert sind.

Im Rahmen des Zeitplans des städtischen Verfahrens erhalten die Eltern dann eine definitive Mitteilung über das Ergebnis der Vergabeentscheidung.

Elternarbeit

In modernen Bildungskonzepten spielt die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Kind, Erzieher/innen und Eltern eine wichtige Rolle.

Die Elternarbeit im Waldkindergarten Eichhörnchen setzt sich zusammen aus:

- einem Portfolio (Kinderordner mit Dokumentationen)
- regelmäßigen im Voraus festgelegten Elternbesuchstagen, etwa 4 Mal pro Jahr
- zwei j\u00e4hrlich stattfindenden Entwicklungsgespr\u00e4chen zwischen Eltern und Erzieher/innen
- regelmäßigen Elternabenden

 der Verpflichtung zu mindestens einem Elterndienst pro Kind und zu regelmäßigem Hüttenputzdienst

Elterndienste

Die von den Eltern auszuführenden Arbeiten umfassen:

- Pflege des Gartengrundstücks
- Brennholzversorgung
- Reinigung von Hütte und Toilette
- Ausrichtung des Jahresfestes (Tag der offenen Tür)
- Weihnachtsmarktstand
- Hausmeistertätigkeiten rund um die Hütte

Diese Dienste werden zu Beginn des Kindergartenjahres auf alle Eltern so verteilt, dass sich die Belastung für die einzelnen Eltern in Grenzen hält. Im regelmäßigen Turnus ist die Hüttenreinigung wöchentlich von den Eltern durchzuführen.

Elternbeirat

Gesetzlich vorgeschrieben ist die demokratische Wahl von mindestens zwei Elternvertreter/innen. Der Elternbeirat vertritt die Anliegen der Elternschaft sowohl gegenüber dem Personal wie auch gegenüber dem Vorstand. Automatisch besteht eine Mitgliedschaft im Gesamtelternbeirat der Kindertagesstätten Tübingen.

Die Elternvertreter/innen sind neben der Kindergartenleitung und den Vorständen auch Ansprechpartner/innen für Beschwerden.

Träger

Der Kindergarten wird von einem Verein weitgehend ehrenamtlich geführt. Die Eltern sind aufgefordert, sich auch für die Belange des Vereines zu engagieren. Sie sind bei Aufnahme des Kindes angehalten Mitglied im Verein zu werden.

Der Verein wird von einem 5- bis 6-köpfigen Vorstand ehrenamtlich geführt, der regelmäßig von den Mitgliedern des Vereins im Rahmen einer Mitgliederversammlung gewählt wird. Er ist eingetragen beim Amtsgericht Tübingen unter Nr. VR 1143.

Die Gemeinnützigkeit des Vereins ist beim Finanzamt Tübingen anerkannt. Der Verein ist somit berechtigt, Spenden anzunehmen und kann Spendenbescheinigungen ausstellen. Spenden an den Verein wirken sich also steuerbegünstigend aus.

Die ehrenamtlichen Aufgaben des Vereins umfassen:

- die Führung aller Geschäfte
- den Erstkontakt samt Informationen
- die Personalführung inklusive Einstellungsverhandlungen
- die Sicherheitsbeauftragung
- die Aufnahme von Kindern und die Verwaltung der Warteliste
- die Kassenführung
- die Bereitstellung einer Ansprechperson für die Eltern und Erzieher/innen zu §8a (Kinderschutz) und zum Beschwerdemanagement

Professionelle Unterstützung, die teilweise gesetzlich vorgeschrieben ist, erhält der Verein bei:

der Lohn- und Gehaltsabrechnung

- der Begutachtung zur Arbeitssicherheit und Betriebsärztliche Versorgung
- beim Baumgutachten

Kooperationspartner

Forst

Im Forstrevier erhält der Waldkindergarten Eichhörnchen nach Bedarf ein Flächenlos, aus dem die Brennholzversorgung gedeckt werden kann. Die Revierförster sind außerdem Ansprechpartner bei der Einschätzung von Risiken, etwa nach starkem Sturm oder bei möglicher Gefahr durch Schneebruch.

Presse

Die regionalen Zeitungen berichten regelmäßig über Aktivitäten des Waldkindergartens. Besondere Anlässe teilt der Waldkindergarten wiederum der Presse mit.

Wissenschaft und Forschung

Der Waldkindergarten ist offen gegenüber Anfragen von Universitäten, Fachhochschulen, Fachschulen.

Grundschulen und andere Institutionen

Der Waldkindergarten Eichhörnchen kooperiert mit den Tübinger Grundschulen, den Beratungsstellen und den Unterstützungsangeboten in der Stadt Tübingen.

Für Fragen zur Entwicklung eines Kindes, vor allem bei Auffälligkeiten, stehen dem Waldkindergarten die Tübinger Familien-und Erziehungsberatungsstellen, die Frühförderstelle sowie alle weiteren Tübinger Einrichtungen zur Verfügung. Der Waldkindergarten bietet außerdem die Möglichkeit von Praktika:

- Berufsbegleitendes Praktikum, Schulpraktika,
- Anerkennungspraktikum oder FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr)

Verbandstätigkeiten

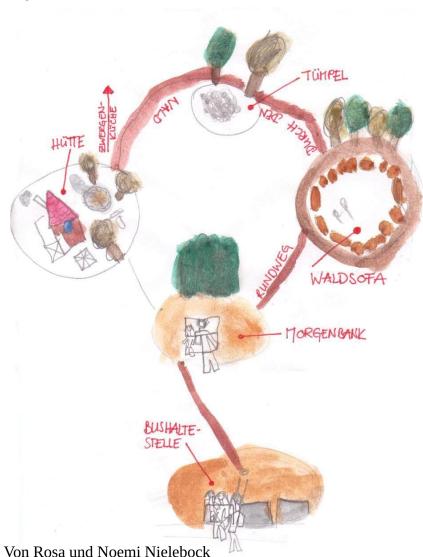
Der Waldkindergarten Eichhörnchen engagiert sich in verschiedenen Verbänden. Er ist Mitglied im "Dachverband der Tübinger Freien Träger", im "Landesverband Wald- und Naturkindergärten Baden-Württemberg e. V." sowie im "Bundesverband der Natur- und Waldkindergärten BvNW".

Darüber hinaus steht er gerne jederzeit als Ansprechpartner rund um alle Fragen des Waldkindergartens zur Verfügung und lässt andere von seinen Erfahrungen profitieren.



Anhang

Lageskizze



Adressen und Ansprechpartner:

Büro und Kontakt

Ansprechpartner: Thomas Klingseis, Vorstandsvorsitzender

Waldkindergarten Eichhörnchen Tübingen e. V. Riedstraße 46 72070 Tübingen Tel. 07071 / 41256

Internet: http://www.waldkindergarteneichhoernchen.de E-Mail: info@waldkindergarteneichhoernchen.de

Einrichtungsleitung:

Karin Stark Im Schönblick 78 72076 Tübingen

Telefonische Sprechzeit: Dienstag, 20-21 Uhr

Tel. 0178-2407216

E-Mail: stark@waldkindergarteneichhoernchen.de

Wald-Adresse:

Waldkindergarten Eichhörnchen Tübingen e. V. Obere Sonnhalde 10 72070 Tübingen

Anmeldung:

Die Anmeldung von Kindern erfolgt über die Zentrale Anmeldestelle Kinderbetreuung (ZAK) der Stadt Tübingen. https://www.tuebingen.de/zak Fragen zur Anmeldung können gestellt werden über die Email-Adresse:

anmeldung@waldkindergarteneichhoernchen.de

Impressum

Herausgeber:

Waldkindergarten Eichhörnchen Tübingen e. V.

Texte:

Thomas Klingseis, Barbara Pelgen

Redaktion und Layout:

Thomas Klingseis, Antje Kirn, Dorothee Himpele, Karin Stark

Endredaktion:

Petra Braitling

Grafik:

Nina Nielebock

Fotos:

Archiv Waldkindergarten Eichhörnchen Tübingen e. V.

Stand: März 2023

